Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 11

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. Juni für folz gende Bauprojekte, teilz weise unter Bedingungen, erz teilt: 1. H. Hasler für eine

teilt: 1. H. Hasler für eine Autoremise Pelikanstraße 35, 3. 1; 2. Joh. Leuger für eine Dachwohnung Steinhaldenstraße 48, 8. 2; 3. J. Schneebeli für eine Autoremise Wassenplatstraße Nr. 26, 3. 2; 4. D. H. Thomas-Wyß für ein Dekonomiegebäude Kilchbergstraße 85, 3. 2; 5. Diözesankultusverein Chur für eine Kirche, ein Pfarrhauß, Einfriedung und Offenhaltung des Borgartens Quartierstraße II Nr. 2 Amtlerstraße, 3. 3; 6. K. Honsperger für eine Dachwohnung Badenerstraße Nr. 298, 3. 4; 7. Stadt Zürich für eine Transformatorenstation Hohlstraße Nr. 68, 3. 4; 8. M. Streckeisen für eine Dachwohnung Gasometerstraße 24, 3. 5; 9. Konsumverein Zürich für einen Umbau Köschibachstraße 16, 3. 6; 10. Linolithgesellschaft für eine Einstredung Trottenstraße 56, 58, 60, 62 und 64, 3. 6; 11. Villenbaugesellschaft für ein Einsmilienhauß Trottenstraße Nr. 55, 3. 6; 12. A. Boller sür eine Autoremise Mainausstraße 2, 3. 8.

Bettbewerb der Schweizerischen Volksbant Zürich. Die beiden vom Preisgericht zum Ankauf empfohlenen Projekte sind von der Schweizerischen Volksbank zum Preise von je 2000 Fr. angekaust worden. Versasser von Projekt Nr. 19 (Motto: "Mai") ist Prosessor Dr. Karl Moser (Zürich), dem es wegen Auslandsabwesensheit erst jetzt möglich war, sich zu melden, der von Projekt Nr. 35 (Motto: "Die Zeit") Architekt Hermann Kuhn (Zürich).

Die Frage der Beschaffung neuer Wohnungen im Duartier Enge in Zürich beginnt afut zu werden. Befanntlich müssen zufolge des Umbaues der "Linksufrigen" in diesem Quartier eine größere Anzahl Häuser niederzgelegt werden, wodurch 126 Familien in die Zwangslage kommen, sich teilweise schon auf das kommende Jahr nach neuen Wohngelegenheiten umzusehen. Bei ben gegenwärtigen und auch in Zukunft hohen Baupreisen erscheint die private Bautätigkeit zu diesem Zweck so gut wie ausgeschlossen, und da auch die Stadt Zürich aus finanziellen Gründen nicht wohl in der Lage sein dürfte, recht= zeitig durch Erstellung von Wohnhäusern in unserm Quartier tatfrästig einzugreisen, hat sich der Quartier-verein "West-Enge" auf die Initiative des Herrn Stadt-rates Dr. Klöti seit einiger Zeit lebhaft mit der Frage der Gründung einer auf gemeinnützigem Boden stehenden Baugenoffenschaft Enge befaßt. Un einer kürzlich ab-gehaltenen Versammlung von Interessenten wurde ein Aftionskomitee mit dem Auftrage bestellt, die nötigen Vorarbeiten beförderlich durchzuführen, einen Statutenentwurf auszufertigen und ihn einer zweiten Berfammlung behufs endgültiger Gründung der Genoffenschaft vorzulegen.

Bohnungsbauten in Stafa. Der Gemeinderat stellt an die Gemeindeversammlung folgende Untrage:

an die Gemeindeversammlung folgende Anträge:

1. Der Gemeinnützigen Baugenoffenschaft wird an die Erstellung eines Doppelwohnhauses zu 4 Wohnungen und je 4 Zimmern folgende Leistung der Gemeinde zusgesichert: a) 30,000 Fr. Darlehen der Gemeinde zu 4 % verzinslich auf die Dauer von 15 Jahren gegen pfandrechtliche Sicherheit; b) 4000 Fr. (d. h. 1000 Franken pro Wohnung) freiwilliger Beitrag der Gemeinde.

2. Der Gemeinderat wird zur Ausrichtung obiger Leiftungen unter Erhebung eines allfällig notwendigen

Darlebens ermächtiat.

3. Der auf dem festen Darlehen eintretende Zinsverlust ist in das jährliche Budget einzustellen. Der Betrag von 4000 Fr. ist in 2 bis 3 Jahren zu amortisseren.

4. Die Ausrichtung der Beträge erfolgt entsprechend den jeweilig ausgeführten Bauarbeiten.

Der Bau eines Gemeindehauses in Obselden (Zürich) ist von der Gemeindeversammlung beschloffen worden.

Wohnungsbauten in Riiti (Zürich). Die Versammslung stimmte dem gemeinderätsichen Antrage mit großem Mehr zu, die hiesige Baugenossenschaft mit 3000 Fr. für jede erstellte Wohnung zu subventionieren. Erseuslicherweise hat sich die Maschinensabrik Küti bereit erstlärt, jeden bei ihr in Arbeit stehenden Genossenschafter mit dem gleichen Betrage à fonds perdu zu unterstüßen. Es sind 19 Wohnungen angemeldet; man hofft, daß mindestens 10—15 den staatlichen Beitrag erlangen und zur Aussührung sommen können.

Wettbewerb für den Ausbau des Länggaßquartiers Bern. Das Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt: Im ersten Kang ex æquo 3500 Fr. dem Projekt "Baustreisen", Bersasser, Bens Beyeler, Architekt und Oberingenieur A. Beyeler, Bern; 3500 Fr. dem Projekt "Der Wille zur Einheit", Verfasser von Gunten & Kuenz, Architekten, Bern. Im zweiten Kang 3000 Franken dem Projekt "Kenaissance", Verfasser W. Bösser und J. Wipf, Architekten in Bern. Ferner wird vom Preisgericht zum Ankauf empsohlen das Projekt "Vorstadt".

Über die Erstellung von Eigenheimen sür Arbeiter in Burgdorf reserierte Herr. Architekt Brändli. Er regte die Gründung einer Arbeiter wohnbauge nossenschaft an und wies auf die Notwendigkeit einer vermehrten Wohnungssürsorge sür die Arbeiter hin, auf die großen Borteile, die das Eigenheim sür die arbeitende Bevölkerung hat. Er berechnet die Rosten sür die Erstellung eines Eigenheims, unter Weglassung alles Entbehrlichen, auf 17,500 Fr., ohne Land. Es wäre ein Raum vorhanden, daß der Arbeiter etwas Kleinviehzucht treiben und zu jedem Haus käme so viel Land, daß das nötige Gemüse selbst gepslanzt werden könnte. Das Projekt sand viel Beachtung und soll weiter versolgt werden, damit in nächster Zeit eine Arbeiterwohnbauges nossenschaft gegründet werden kann.

Kleinwohnhaus Baugenossenschaft beider Basel. Nachdem in sehr start besuchter Bersammlung vom 15. April und vom 6. Mai eine Orientierung über den Kleinwohnhausbau gegeben worden war, versammelten sich die Mitglieder der Genossenschaft am 19. Mai, um nach der vorausgegangenen Statutenberatung die Wahlen zu treffen. Der Berwaltungsrat wurde bestellt aus den Herren Dr. Chr. Kothenberger, Advokat, Basel, als Bräsident, Architekt Emil Dettwiler, Basel, als Bräsident, Direktor Albert Lindenmann, Münchenstein, als Kassier (welche drei Mitglieder den Borstand bilden), Gottlieb Sutter-Pfirter, Basel, und Samuel Schaffner,

Billeteur B. St. B. Den Wahlen vorausgehend fanden Berichterstattungen des Präsidenten und Vizepräsidenten statt, über das Bauprogramm, wobei insbesondere Herr Architest E. Dettwiler auf den an der Versammlung vom 6. Mai geäußerten Bunsch hin, Plan und Stizzen vorlegte und über die Erstellung eines bescheidenen Typs eines Kleinwohnhauses (Reihenhaus) reserierte, enthaltend Wohnküche und zwei Zimmer im Parterre, zwei geräumige Zimmer im 1. Stock und zwei Mansarden im Dachstock, inklusive Bad, dessen Erstellung mit Terrain in der nähern Umgebung der Stadt bei den heutigen Preisensähen und Löhnen auf zirka 18,000 bis 22,000 Fr. berechnet wird.

Der Vorstand der Genoffenschaft wurde beauftragt, Unfragen und Bestellungen Baulustiger für Kleinwohnhäuser entgegen zu nehmen, wobei die Erstellungskosten gruppenweise berechnet werden, je nach den Unssedlungen im Kantonsgebiete (Bruderholz, Neubad, Langer Lohn, Lehenmattweg, eventuell Riehen) oder außer dem Kantonsgebiete, wobei bereits Offerten von Bauareal zu Fr. 5.— per Quadratmeter an günstiger Lage (10 Minuten

Trambistanz von der Stadt) vorliegen.

Der Borftand wird alsdann für die Gruppen Konsturenzofferten von Bauunternehmungsfirmen einholen, welche den Interessenten unterbreitet und deren desinitive Bestellungen entgegen genommen werden; die Genossenschaft wird hiebei, nur die Selbsttosten und ein Teil der Berwaltungsspesen verlangen, wobei den Mitgliedern gegenüber den Richt-Mitgliedern Borteile eingeräumt werden. Wie früher mitgeteilt, beträgt der Stammanteil 500 Fr., zahlbar in monatsichen Katen von je 10 Fr. Das Eintrittsgeld wurde auf 20 Fr. sestgesett. Die Einzahlungen erfolgen auf Postchecksonto 5027, Basel.

Wohnungsnot und Landhaus-Bau. Der Wohnungsot in den Städten abzuhelfen, ift noch eine der der der der Gegenwart. Dem einfachsten Mittel, durch Neubauten Abhilfe zu schaffen, steht leider die ungeheure Verteuerung des heutigen Baues entgegen. Ein Haus kommt bei den heutigen Materialpreisen und Löhnen auf das Dreis dis Vierfache der Vorkriegserstellungskosten. Um die Erstellungskosten wenigstens so niedrig als möglich zu halten, ist eine weitgehende Nors



Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZÜRICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

#2888 Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Seinzu 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

4418

malisierung und Typisierung sowohl der Haussormen, d. h. der Grundrisse und Aufrisse, wie auch aller Einzelbauteile, wie Fenster, Türen usw. notwendig. Eine solche erlaubt der Bauindustrie eine Herstellung der Baubestandteile in Massen und auf Vorrat und damit eine Berringerung der Kosten. Auch das Aneinanderbauen der Häuse in Reihen bringt gegenüber dem freistehensden Einzelhause eine große Berbilligung mit sich.

Bisher weniger vorhanden, aber nicht weniger erwünscht muß der Zusammenschluß solcher Bauinteressenten erscheinen, die ihr Hein lieber auf eigener und nicht bloß lebenslänglich gepachteter Scholle und mit Auswendung eigener Mittel erstellen möchten, die aber, um unter Außschaftung des Bodenwuchers zu geeignetem Bauland zu kommen und allfällig auch der Unterstützungsbeiträge des Bundes und der Gemeinden teilhaftig werden zu können, sich auf freier Grundlage zur Vertretung und Durchsehung ihrer Interessen zusammentun. Auch für solche, mehr dem Mittelstand dienenden Siedlungsgruppen wird es sich um die Erstellung von typisierten und normalisierten Landhäusern handeln. Indessen wird hier weniger der außgesprochene Reihenhausbau, als vielmehr der Zweisund Dreifamilienhaustypus zur Anwendung kommen.

In Basel hat sich bereits eine Anzahl solcher Bauinteressenten zusammengeschlossen und eine "Gesellschaft zur Förderung des Land hausbaues" gegründet, die ihren Mitgliedern die Beschaffung geeigneten Baulandes ermöglicht, Kat und Anleitung erteilt und in gemeinsamer Bertretung Baukredite und Bauunterstützungsbeiträge zu sichern trachtet. Dem Borstande gehören u. a. die Herren Dr. ing. Hans Schwad als Präsibent, Dr. jur. Braun und Dr. phil. Dehler an. Beitritts- und Jahresbeitrag belausen sich auf je 10 Fr. Neben weiteren Bauinteressenten und technischen Mitarbeitern ist jedermann als Mitglied willsommen, der bereit ist, die Bereinsbestredungen zu unterstützen. Die Gesellschaft wird auch in allen andern größern Schweizerstädten Gruppen auftun. Das Sekretariat besindet sich in Basel, Missionsskraße 48.

Bauliches aus Uznach (St. Gallen). Die mit 1. Juli ins Leben tretende Kirchgemeinde Uznach hat beim Bahnhof Uznach eine Liegenschaft um 100,000 Fr. erworben und wird das Gebäude zu gottesdienstlichen Zwecken herrichten.

Kirchenrenovation in Malans (Graubünden). Die Ginwohner-Gemeindeversammlung beschloß, 15,000 Fr. an eine Renovation der Kirche auszurichten. Die Gesamtkosten sind auf 30,000 Fr. veranschlagt.

Elektrizitäts=Ausstellung in Luzern.

15. Mai bis 15. Juni.

(Korrespondenz.)

In den Räumen der ehemaligen Schützenfesthalle, unmittelbar neben dem Bahnhof, also in der feit Jahren bekannten Ausstellungshalle, haben die Stadt Luzern und die Zentralschweizerischen Kraftwerke eine Glektrizi= täts-Ausstellung eingerichtet, die den Besuch auch seitens der Technifer und Gewerbetreibenden verdient, und zwar nicht allein wegen den mannigfachen Ausstellungsgegenständen, sondern auch wegen der vorbildlichen Unordnung und Ausstattung, in der die Beranftaltung sich dem Auge des Besuchers bietet. Bon den zahlreichen Ausstellungen, die in den letten Jahren Land auf und ab abgehalten wurden, durfte die neueste in Luzern weitaus die schönste Anordnung bieten. Ob man zur Tagesoder Nachtzeit die in maurischem Stil gehaltenen Räume durchwandert: immer wird man angenehm empfinden, wie Ausstellungsgegenftande und Ausstellungsraume harmonisch zusammenstimmen, umflutet von einer schönen Beleuchtung, zu der sich abends noch die Festbeleuchtung der Ausstellungshalle, des Wasserturms samt der Kapellbrücke, des Bahnhofes, der Hauptpoft, des Gebäudes der S. B. und bes Rurgartens gefellen. Diese Außenbeleuchtung ift ein Anziehungspunkt für sich und verdient, daß man einen Abend in Luzern verbringt.

Die Ausstellung selbst bietet allerdings dem Techniker, sofern er nicht auf dem elektrotechnischen Gebiet tätig ist, weniger als eine Maschinen-Ausstellung. Man sieht vor allem die Anwendung der Elektrizität im Haushalt, dann auch im Gewerbe und in der Landwirtschaft.

Beginnen wir mit dem Haushalt. In erster Linie kommt die elektrische Küche zur Geltung: Kochherde, Kochplatten, Tauchsieder, Backösen, Wärmespeicher-Ösen, Warmwasser-Anlagen, Dörrapparate. Für die Wohnstube merken wir uns vor allem die schönen Beleuchtungskörper in den mannigsachsten Aussührungen. Auffallend ist, daß viele Ersteller zum Holz übergehen; ein Wink, wie geübte Drechsler hier ein neues Gebiet in ihre Tätigkeit aufnehmen können. Daneben sindet man auch gehämmertes Eisen, und man wird zugeben müssen, daß Holz und Eisen sehr wohl berusen sind, die teuren Messingbeleuchtungskörper zu ersetzen. In der Stube tressen wir dazu noch Teppich= und Fußwärmer, Sesselswärmer, Tee= und Kasseemaschinen, Staubsauger. Für das Schlaszimmer kommt das mit einsachsten Mitteln erstellte Lichtbad in Frage. Praktisch für Kranke ist eine